

Die Zufriedenheit als Privileg

Zwei junge Aschauer sind ihres Glückes Schmied: Sie fertigen hochwertige Messer aus Damaszener-Stahl. Das Hobby als Beruf

Von Jürgen Unterhauser

Wir leben in einer schnelllebigen, kurzatmigen Zeit. Unsere Gesellschaft scheint sich auf der Überholspur zu befinden. Luca Distler (28) und Florian Pichler (29) aus Aschau im Chiemgau haben sich für einen Weg entschieden, der im angenehmen Kontrast zur Alltagshektik steht. Die beiden sind Messer-Schmiede. Sie haben ihre Lehrberufe an den Nagel gehängt und sich dafür entschieden, edle Klingen aus hochwertigem Damaszener-Stahl herzustellen.

Eine Reise durch die Zeit: High End und Tradition

Betritt man das „Messer Werk“ der beiden in einem 200 Jahre alten Gebäude in Aschau, fühlt man sich in vergangene Zeiten

zurück versetzt. Dieser Arbeitsplatz hat nichts mit modernen Arbeitsplätzen gemein. Man sieht Zangen, einen Amboss und verschiedene Hammer. An der Wand steht eine rußige Esse. Mit Kraft, Präzision und Ausdauer werden hier ohne Computer und Strom Messer aus Damaszener-Stahl hergestellt. Hochwertige High End-Produkte, individuell und kunstvoll gestaltet. Von Liebhabern gemacht, für Liebhaber gedacht.

Das Messerschmieden ist eine aussterbende Handwerkskunst. In ganz Deutschland gibt es nur noch etwa eine handvoll Messerschmiede, die mit Damaszener-Stahl arbeiten. „Das ist der Mercedes unter den Stählen“, sagt



Ein seltener Handwerksberuf: Luca Distler ist Messer-Schmied. Er fertigt edle Klingen aus Damaszener-Stahl, dem „Mercedes unter den Stählen“.

Luca Distler. Drei bis fünf Stunden dauert es, 200 bis 300 Lagen unterschiedlichen Stahls zu einer rund drei Millimeter dicken Klinge zu komprimieren. Dabei entsteht ein charakteristisches Muster. Messer aus diesem Qualitäts-Stahl sind belastbar und extrem scharf. Bis so ein Messer fertig ist, vergehen 60 oder mehr Stunden.

Die „Messer Werk“-Kunden kommen von weit her. Mal sind es namhafte adlige Sammler, mal Otto Normalverbraucher, die hohe Ansprüche an ein Messer stellen und bereit sind, 400

Euro oder mehr dafür zu zahlen. Doch egal ob Sammler oder nicht: Glänzende Augen bekommen sie alle, wenn sie ein solches Messer in den Händen halten.

„Die anspruchsvollsten Kunden sind die Sammler. Sie analysieren ein Messer mit der Lupe und entdecken selbst den kleinsten Materialfehler“, sagt der gelernte Zahntechniker Florian Pichler. Die größten Ansprüche

an ihre Messer stellen Distler und Pichler selbst. Handwerklich perfekt, extrem belastbar und künstlerisch einzigartig. So sollen sie sein. Es geht den beiden darum, sich weiter zu entwickeln. An Grenzen zu gehen und sie zu überschreiten. Nicht umsonst hat das „Messer Werk“ in der Branche einen sehr guten Ruf.

Arbeit im Nichts: Ohne Strom, Heizung, Wasser

Begonnen hat alles 2002. Der damalige Kunstschmied-Azubi Luca Distler schmiedete aus Interesse sein erstes Messer. Der Griff war aus einem Besenstil, die Klinge rasiermesserscharf. „Ich war fasziniert.“ Der junge Mann investierte viel Zeit und Geld, um bes-

ser zu werden. Auch sein Freund Florian Pichler wurde von diesem Virus infiziert. Das Ziel war die Perfektion. Zum Damaszener-Stahl kamen sie eher durch Zufall. 2004 mieteten die zwei einen primitiven Raum in einem alten

Sägewerk „irgendwo im Nichts“. Kein Strom, keine Heizung, kein fließendes Wasser. Das Werkzeug war günstig oder aus dem Alteisen-Container, die erste Esse selbst gebaut. Doch die Messer wurden immer professioneller. Mitte 2004 kam dann die erste Auftrags-Arbeit. Viele weitere sollten folgen.

Nebenbei war das nicht mehr zu schaffen. „Zwei Jahre haben wir in unseren Lehrberufen Teilzeit gearbeitet und jede freie Minute dem Hobby gewidmet. Ich habe mich schließlich 2007 ganz selbstständig gemacht“, sagt Luca Distler. Florian Pichler folgte anderthalb Jahre später. Vor zwei Jahren bezogen sie die Werkstatt in der Kampenwandstraße 96a in Aschau (Info: www.messerwerk.de).

Ein Arbeitsleben fern von Hektik & Schnellebigkeit

„Wären wir in unseren Lehrberufen geblieben, hätten wir mehr Freizeit und Geld“, sind sich die beiden einig. Sei's drum. Die beiden



Messer-Schmied Florian Pichler beim Polieren einer Damaszener-Klinge.



Damaszener-Stahl: Charakteristisch ist das einzigartige Muster.



Luca Distler (28) und Florian Pichler (29) in ihrer Werkstatt.

möchten mit niemandem tauschen. Sie haben sich für ein erfülltes (Berufs-)Leben fernab von Erwartungshaltungen, Schnellebigkeit und Hektik entschieden.

Luca Distler und Florian Pichler sind mit ihrer Entscheidung zufrieden. Sie wissen, dass diese Zufriedenheit in der heutigen Zeit ein wertvolles Privileg ist.